

Zaghafte Annäherung im angeschlagenen Mosul „...respice finem“ – bedenke das Ende!

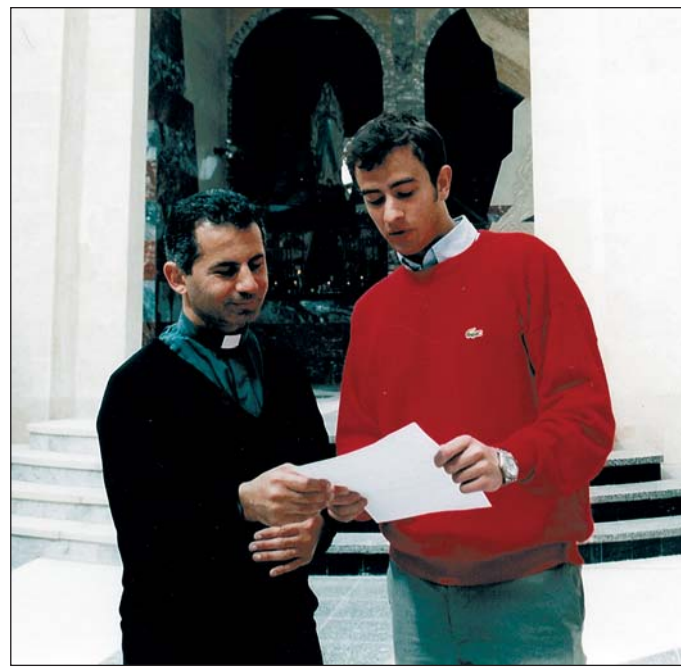
Im April 2002 übergab Antoine Mechler in Mosul-Ninive ein Grußwort der Initiative „Sadaa-qa“ („Freundschaft“) an Pater Najib, den Oberen der Dominikaner im Nordirak. Ein Jahr zuvor – im April 2001 – hatte sich die Heidelberger Initiative aus Juden, Moslems und Christen gegründet. Es ging darum, ein Zeichen zu setzen. Das unbekannte Mosul, ganz in der Nähe der Ruinen der uralten und biblischen Stadt Ninive, sollte in den Blickpunkt geraten, auch hinsichtlich einer Städte-Partnerschaft. Diese multikulturelle Stadt war ein Zeichen dafür, daß verschiedene Kulturen und Religionen friedlich miteinander leben können.

Im April 2001 dachte noch niemand daran, daß diese Stadt im Nordirak immer wieder in den Nachrichtensendungen genannt werden würde. Es kam nämlich

der furchtbare Terror des 11. September 2001, dann das Bangen um den Frieden in Afghanistan und den Frieden im Irak – und dann die Kriege mit ihren fürchterlichen Auswirkungen.

Nach dem Irak-Krieg konnte eine Spende der Pfarrei Heilig Geist (Jesuitenkirche) von 3.875,00 US-Dollar über die Nuntiatoren in Berlin und Bagdad an Pater Najib für caritative Aufgaben übergeben werden. Beim Gemeindefest im Juli 2002 war das Geld zusammengekommen. Die Kriegsvorbereitungen und der Krieg selbst verhinderten eine frühere Übergabe.

Doch stimmt das wirklich: „Nach dem Irak-Krieg“ konnte die Spende übergeben werden? Der Krieg ist auch nach dem Ende der Kampfhandlungen im Gange. Fast jeden Tag sterben alliierte Soldaten und Irakis. Schießereien sind



Pater Najib im Gespräch mit Antoine Mechler vor der Kirche „Notre-Dame de l'Heure“ in Mosul-Ninive.
Foto: got

allgegenwärtig. Die Besatzungsmächte haben ein schweres Erbe angetreten. Es ist ihr Erbe! Es soll nicht verschwiegen werden, daß Saddam Hussein ein Tyrann war. Doch die Rechtfertigungsgründe für den Krieg, die Massenvernichtungswaffen, konnten bisher nicht gefunden werden.

Letztlich ist aber Krieg nie zu rechtfertigen! Hatte man früher in der katholischen Kirche eine Lehre vom Gerechten Krieg entwickelt, so hat man sich in den letzten Jahrzehnten auf die jesuanische Botschaft von der Feindesliebe besonnen und eine Lehre vom Gerechten Frieden begründet.

Viele haben vor den Folgekriegen des 11. September gewarnt. Wie wollen westliche Zivilisationen Freiheit und Ordnung in ein vom Islam geprägtes Land bringen, in dem bisher Religionsfriede

herrschte? Führt das nicht unter Umständen zu einer islamischen Radikalisierung, bei der Juden und Christen auf der Strecke blei-



APOSTOLISCHE NUNTIATUR
IN IRAQ

„Die Wege des Herren sind ...“
Die Wege für caritative Hilfe sind es auch. Die Berliner Nuntiatoren war in der Lage, die Spende der Heidelberger Pfarrei Heilig Geist trotz der Nachkriegswirren über die Nuntiatoren in Bagdad auf den Weg und unter die Menschen zu bringen.

ben? Wie lange hält der Religionsfriede noch in Mosul-Ninive? Man kann nur hoffen, dass die Einschätzung des Präsidenten der

Deutsch-Irakischen Gesellschaft Walter Sommerfeld vom Juli 2003 nicht zutrifft: „Ich glaube, daß der wirkliche Krieg noch gar nicht angefangen hat.“

Mit der Stadt Ninive ist die alttestamentliche Jona-Geschichte verbunden. Vom „großen Fisch“ wurde ein einzelner Mensch ausgespien, um Gottes Botschaft der Liebe und des Friedens der großen Stadt Ninive nahezubringen – übrigens erfolgreich! Im Jahr 2003 brachten Schiffe und Flugzeugträger Zehntausende von Soldaten.

Könnten die verantwortlichen Politiker nicht auch von Gottes Weisheit lernen? Oder einfach auch nur vom römischen Sprichwort: „Quidquid agis, prudenter agas et respice finem“ – „Was du auch immer tust, handle klug und bedenke das Ende“?

Dekan Klaus von Zedtwitz

Erinnerungen einer Irakerin anlässlich des 11. September

Habt ihr vergessen?

Das Attentat vom 11. September war eine schreckliche Tragödie. 3000 unschuldige Menschen sind dabei umgekommen.

Mein Land – der Irak – ist heute besetzt. Weil George W. Bush meinte, mit dieser Besetzung zeigen zu können, wie energisch er auf das Verbrechen zu reagieren vermöchte. Viele Menschen hat er mit seiner Entschlossenheit überzeugt: zunächst die amerikanische Bevölkerung, dann ihre Abgeordneten (die sich der Stimmung in der Bevölkerung nicht entgegenzustimmen wagten) und schließlich auch die Regierungen von Großbritannien, Australien, Spanien und Polen. Die überwältigende Mehrheit der Amerikaner glaubte schließlich, hinter dem Attentat auf das Pentagon und das World Trade Center hätten Saddam Hussein und der Irak gestanden. Tatsache ist dagegen, daß der Irak damit nicht das geringste zu tun hatte.

Die Menschen, die Bush geglaubt hatten, fragen sich, warum wir den amerikanischen Soldaten, unseren Befreier vom Joch des Diktators Saddam, keine Kränze

mich an die Raketen, die in den Al-Amriyah-Luftschutzbunker einschlugen – einen zivilen Luftschutzbunker in einer bevölkerten Wohngegend von Baghdad. Bomben so hochentwickelt, daß die erste sich bis zum Herz des Bunkers hindurchbohrte und die zweite innen explodierte. Der Bunker war voller Frauen und Kinder – Jungen über 15 Jahren waren nicht zugelassen. Ich erinnere mich, Bilder von entsetzten Leuten zu sehen, die an dem Zaun, der den Bunker umringte, hingen und weinten und bettelten um zu erfahren, was mit einer Tochter, einer Mutter einem Sohn, einer Familie passiert war, die innerhalb des Bunkers Schutz gesucht hatten.

Ich erinnere mich, wie sie Körper herausbrachten, die so verbrannt waren, daß man nicht sagen konnte, daß es Menschen waren.

ohnmächtig wurden. Ich erinnere mich, daß die ganze Gegend wochenlang danach nach verbranntem Fleisch stank.

Ich erinnere mich, wie ich mit



Freunden aus Heidelberg den Bunker Jahre später besuchte, um den über 400 Menschen, die hier in den frühen Morgenstunden eines schrecklichen Todes gestorben waren, meinen Respekt zu erweisen und daß ich die schemenhaften Umrisse von Menschen an den Wänden und der Decke sah. Ich erinnere mich an einen Freund der Familie, der seine Frau, seine fünf Jahre alte Tochter, seinen zwei Jahre alten Sohn und seinen Verstand am 13. Februar verlor. Ich erinnere mich an den Tag, als das Pentagon, nach diversen Ausflüchten, zugab, daß es einen „Fehler“ begangen hatte.

Ich erinnere mich an 13 Jahre Sanktionen, vehement unterstützt durch die USA und Großbritannien im Namen von Massenvernichtungswaffen, die nie gefunden wurden. Sanktionen so streng, daß grundlegende Bedürfnisse wie Medikamente monatlang auf einer Warteliste standen bevor sie schließlich abgelehnt wurden. Ich erinnere mich daran daß Chemikalien wie Chlor, notwendig für die Wasseraufbereitung, auf Kosten von Millionen von Menschen eingehend geprüft verzögert und oft genug verweigert wurden.

Ich erinnere mich, Mitarbeiter von Hilfsorganisationen und uns

besuchende Aktivisten bitten zu müssen „ein Buch mitzubringen“ weil Verlage es ablehnten oder ablehnen mußten, wissenschaftliche Bücher und Zeitschriften

an den Irak zu verkaufen. Ich erinnere mich, Bücher mit anderen Studenten an der Oberschule „teilen“ zu müssen, um so zu versuchen, das Beste aus den begrenzten Möglichkeiten zu machen.

Ich erinnere mich an zerstörte kleine Körper in riesigen Krankenhausbetten – sterbend an Hunger und Krankheiten; Krankheiten, die leicht mit Medikamenten, die „verboten“ waren hätten geheilt werden können. Ich erinnere mich an Eltern mit angespannten Gesichtern, die dem Arzt ängstlich in die Augen blickten und auf ein Wunder hofften.

Ich erinnere mich an das angereicherte Uran. Wie viele haben von angereichertem Uran gehört? Das sind ganz normale Worte für die irakischen Menschen. Die Waffen mit angereichertem Uran, die 1991 benutzt wurden (und auch dieses Mal wieder) haben zu einer geschädigten Umwelt und einer astronomischen Steigerung bei der Zahl der Krebsfälle im Irak geführt. Ich erinnere mich an Babies, die mit nur einem Auge, drei Beinen oder keinem Gesicht geboren wurden – eine Folge des Urans.

Ich erinnere mich an Dutzende Tote in den „Flugverbotszonen“, bombardiert von britischen und amerikanischen Flugzeugen unter der Behauptung, den Norden und den Süden des Iraks zu „schützen“. Ich erinnere mich an die Mutter, die in den Außenbezirken von Mosul lebte, die ihren gelieb-

ten Mann und fünf Kinder verlor, als ein amerikanisches Flugzeug den Vater und seine Söhne inmitten eines Feldes von friedlichen, grasenden Schafen bombardierte. Und wir sollen glauben, daß all das zum Wohle der Menschen getan wird.

„Habt ihr vergessen, wie es war, das Heimatland unter Feuer zu se-

hinwegkommen“.

Jemand hat mich gefragt, ob es wahr ist, daß „die irakischen Menschen in den Straßen von Baghdad getanzt haben“ als das World Trade Center einstürzte. Natürlich ist das nicht wahr. Ich sah ungläubig auf den Fernseher – sah die Reaktion der entsetzten Menschen. Ich tanzte nicht,



Das Leben in der Partnergemeinde geht weiter – nicht, als ob nichts gewesen wäre, der Krieg hat auch hier Spuren hinterlassen. Wir können jetzt tatkräftig mithelfen, Caritas hat ein Spendenkonto eingerichtet: HD-Volksbank, BLZ 672 900 00, Kto.-Nr. 29 44 41 02, Stichwort Mosul-Ninive

hen und seine Menschen weggestoppt?“ Nein... wir haben es nicht vergessen – die Panzer sind immer noch hier, um uns zu erinnern.

Ein Freund, der in Amiriyah wohnt, erzählte uns von einem amerikanischen Soldaten, mit dem er in der Gegend gesprochen hatte. Er zeigte auf den Bunker und erzählte ihm von der 1991 begangenen Greuel. Der Soldat drehte sich mit den Worten weg „Gib nicht mir die Schuld – Ich war erst 9!“ Und ich war erst 11. Das amerikanische Langzeitgedächtnis ist nur für amerikanische Traumata reserviert. Der Rest der Welt sollte „es einfach hinter sich lassen“ „vorwärtsgehen“, „pragmatisch sein“ und „darüber

SALAM-ABEND FÜR KINDER IM IRAK

„Der seit Beginn dieses Jahres in Heidelberg bestehende Arabische Kulturverein „Salam“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, einer überwiegend negativen Darstellung der arabischen Welt durch sein tatkräftiges Beispiel entgegenzutreten. Der Verein hat Mitglieder aus nahezu allen arabischen Staaten. Mit seinem Konzept friedlicher Völkerverständigung (Polit-Diskussionen, Filmvorführungen, Tanzveranstaltungen, Fußballturnieren) hat es „Salam“ bislang verstanden, als gemeinnütziger und inoffizieller Vertreter arabischer Kultur eine

nachhaltige Förderung des gegenseitigen kulturellen Interesses zu erzeugen. Die für den 17.10.03 im Heidelberger Kongreßhaus angekündigte Wohltätigkeitsgala samt Charity-Dinner verspricht bisheriger Höhepunkt der vielfältigen Aktivitäten der Hochschulgruppe zu werden. Neben Live-Musik, Märchenerzählung und Buchbesprechungen, werden orientalische und arabische Tanzfolklore auf dem Programm stehen. Der Erlös geht komplett an die Aktion „Deutschland hilft“. Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 7 Euro.“

Rundschau-Depots

• **Altstadt**
Dreikönig: Prodotti italiani,
Untere: Destille, Galerie Grüner Engel, Weinloch, Vater Rhein
• **Bergheim**
Alte Eppelheimer: Wackelburg
Bergheimer: Bergheimer Apotheke, Backhaus Krüger, Budo-Shop, City-Druck, Copy-Shop, Dr. Döbler, Dr. Durani, Salon Leonardo Stefanelli, Funny Backwaren, Gecko, Großer Wok, Imbiß Pfeifer, Jansen, Mantei, Merlin, Taverna Knossos
Metzgerei Stieg, Monte Carlo, Outdoor Extreme, Tele Center, Thanner, VHS, Dr. Wetzel,
Kurfürstenanlage: Finanzamt
Mannheimer: Relax Sonnenstudio,

Post: Gehs Hörakustik, Optik Meister, Shepherds
Römer: Riegler
Theodor Körner: Pizzeria Laffayette, Zur Neckarpfalz
Vangerow: RD-Büromarkt, Shell
• **Handschuhheim**
Dossenheimer: BB Bank, Bücherstube, Elektro Wernitz, H + G Bank, Jenauer Schreibwaren, Riegler, Rosenapotheke, Uschis Reinigung, Volksbank, Weinkiste, Wein-Refugium
Handschuhsh. Land.: Dr. Karcher, Gilberts Golderner Adler
Klausenpfad: Andy's Frisör, Apotheke Kriegsstr.: Café Frisch
Mühlthal: Alt-Hendesse
Rottmann: Mantei, Fotogeschäft, Latesta Frisör, Quelle Shop, Rosi Frisör
Steuben: Alexander Optik, Atzelhof-Apotheke, Blumen Sauter,

Photo Sauer, Pfänder Bäckerei, Radio Ruppli, Schmitt Apotheke, Schmitt Wöle, Sommer Schreibwaren, Tom Art
• **Kirchheim**
Breslauer: EGE Markt, Fahrschule Lechner, Haarstudio Bolz, R + R Elektronik
Bürger: Armins Treff, Mantei, Zeit-schriften Angel
Heuauerweg: Fitness Berggold
Odenwald: Frisörsalon Angelika,
Pleikartsforster: ADAC, Bäckerei im Edeka, Dominos Pizza, Esso
Schwetzinger: AXA Versi- cherung, Fahrschule Matthes,
Fahrrad Falvin
• **Neuenheim**
Brücken: Paplos, Volksbank,
INF: Caramel, Kopfklinik, Mensa
Ladenburger: Ergotherapie, Praxis, Frisör Hahn, Punjab Tandoori, Reformhaus Zahn

Mönchhof: Apropos Friseur, DEA, Sonnen-Apotheke, St. Hedwig
• **Pfaffengrund**
Am Markt: AOK, Metzgerei Merz, Dischinger: Autohaus Reichert
Eppelheimer: China-Restaurant Long, Restaurant Sorbas
Im Buschgewann: Bäckerei Goldkorn, Drogerie Werner, Frisör Kammin, Optik Kunze, Pfaffengrund-Apotheke
Krähenweg: Rische Moden, Scholl Schreibwaren
Kranichweg: Feinkost Jahi, Hotel Kranich, Schreibwaren Neuberger, Textilpflege Wojtalla
Markt: Bärenapotheke, Kiosk, PR Video, Sonnenstudio Sunbird
Schützen: Frisör Benz
Schwalbenweg: Reinigung Gracelj
• **Rohrbach**
Eichendorff-Platz: Apotheke

Heinrich-Fuchs: Fahrrad Schmidt, Metzgerei Rehmann
Karlsruher: Jacques Weindepot, Metzgerei Philipp, Optik Volz, Photo Riedel, Reinigung Säuberli, Salon Wengerak, Textil Hambrecht
Markt: Christel Mode, Drogerie Werner, Konditor Müller
Rathaus: Dorfschänke, Reinigung Fischer, Textil Schmitt
Rohrbacher: Bäckerei Pananke, Welcome Sun
Turner: Salon Müller
• **Weststadt**
Albert-May: Tinten-Tankstelle
Bahnhof: Backhaus Pflüger, Billard Café, Café Good Fellas, Restaurant Da Vinci, Entenmann, Farben Schäfer, Hamp Records, Java Feinkost, Kebabhaus, Kervan Sarai Döner, Mode am Römerkreis, Peppermint, Rogaris

Schuh-Express, Spieletreff, Tanapon Küche, Thai-Restaurant, Risch Kinderladen,
Blumen: Bücherei Seitz, Gaststätte Krokodil, Kosmetik Weststadt, Schokolaterie
Hebel: Edition Braus, PDM
Rohrbacher: Dr. Wirth
Römer: Mantei, Kosmos Kosmetik, Restaurant Kalimera, Römerhof, Salon Petra, Salon Toket
Speyerer: Mandy's Restaurant
• **Wieblingen**
Kreuz: Metzgerei Wickenheimer
Mannheimer: Bistro Corona, Foto Burkhard, Lebensmittel Oase, Reinigung Eschen, Restaurant Divan, S' Lädle, Zum Fröschl
Wundt: Blumenhaus Merkel, Gertruds Frisierstube

vhs!
Volkshochschule
Heidelberg

TOTAL
ANGESAGT
das neue
vhs-Programm

Tel.: 06221/911 911
www.vhs-hd.de